

OeAD-Hochschultagung 2021

Zusammenfassung Forum „Kurz und hybrid: Blended Learning als Herausforderung für Mobilität“

- Inputs von:
- Christopher Rindhauser (Wirtschaftsuniversität Wien)
 - Ioan Turcin (FH CAMPUS 02)

In diesem Forum tauschten sich Teilnehmer/innen zum Thema „Kurz und hybrid: Blended Learning als Herausforderung für Mobilität“ aus. Begrifflichkeiten wie *hybride* und *virtuelle Mobilität*, *blended learning*, *online teaching*, die sich zunehmend überschneiden und doch unterschiedliche Aspekte der (internationalen) Zusammenarbeit nicht nur in Zeiten der Pandemie bezeichnen, sondern auch Zielsetzungen der *Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie (HMIS 2030)* und des *Erasmus+ Programms 2021-2027* sind, wurden vorgestellt. Ioan Turcin (FH CAMPUS 02) und Christopher Rindhauser (WU Wien) gingen in ihren kurzen und einleitenden Inputs einerseits auf allgemeine Überlegungen zu Voraussetzungen und Herausforderungen neuer Mobilitätsformen, andererseits auch auf konkrete, anlassbezogene Problemstellungen ein.

Um blended mobility einzuführen und durchzuführen ist es zunächst wichtig, die Lehrenden „on board“ zu holen, sie nach Ideen zu fragen und ein gutes didaktisches Konzept vorzubereiten. Das Ziel sei, virtuelle und physische Elemente miteinander zu verbinden und gleiche Lernergebnisse anzubieten. Unbeantwortet blieb noch die Frage, welche Anreize es für Lehrende geben kann. Eindeutiger Konsens bestand darüber, dass virtuelle Zusammenarbeit niemals tatsächliche physische Mobilitäten ersetzen kann. Virtuelle und hybride Formen des internationalen Austausches können jedoch eine Bereicherung sein und insbesondere auch Personen miteinbeziehen, die aufgrund von diversen Verpflichtungen oder Einschränkungen (Gesundheit, Pflegeverantwortung, Berufstätigkeit...) bisher keine Möglichkeit hatten, an internationaler Hochschulmobilität teilzunehmen.

In Bezug auf die technischen Voraussetzungen stimmten Teilnehmer/innen verschiedener Hochschulen im Forum dem Argument zu, dass unter anderem eine kontinuierliche Unterstützung der IT-Abteilung notwendig, aber rein technisch bereits jetzt Vieles machbar sei. Betont wurde auch, dass Hochschulen gerade von den Erfahrungen ihrer Studierenden sehr viel lernen können. Empfehlenswert ist es, beim Unterricht mit virtuellen Elementen im Fall von technischen Ausfällen immer einen „Plan B“ zu haben.

Einige Hochschulen berichteten von blended mobility aus der Praxis. Die virtuelle Komponente umfasste oft eine Vorbereitungsphase in Hinblick auf die physische Mobilität oder eine abschließende zusammenfassende Aufgabe nach der physischen Mobilität. Bestehende virtuelle Angebote könnten ab sofort im Kurskatalog zur besseren Sichtbarkeit dargestellt werden, um mit den Partnerhochschulen dazu ins Gespräch zu kommen und gegebenenfalls Vereinbarungen zu treffen.

Insgesamt dürfte die Pandemie an vielen Hochschulen eine Art Katalysatorfunktion für die – vielleicht vorerst noch gar nicht bzw. nicht so rasch geplante – Einführung von neuen Mobilitätskonzepten haben. Am Ende beider Forumsrunden bestand ein eindeutiger Wunsch nach weiterem zukünftigen Austausch und Kooperation zu diesem Thema.

Moderation und Koordination: Margit Dirnberger, Veronika Fuchshuber, Ana Lucia Casado-Gillet (OeAD)